Abend-Ausgabe.

Verantwortliche Redakteure.
Für den politischen Theil: C. Fontane,
für Feuilleton und Vermischtes: J. Steinbach,
für den übrigen redakt. Theil: J. Hachfeld,
sämmtlich in Posen.
Verantwortlich für den Inseratentheil: J. Klugkist in Posen.

Posener Zeitung

Achtundneunzigster Jahrgang.

Inserate werden angenommen in Posen bei der Expedition der Zeitung, Wilhelmstraße 17, Gust. Ad. Schleh, Hoflieferant, Gr. Gerber- u. Breitestr.-Ecke, Otto Niekisch, in Firma J. Neumann, Wilhelmsplatz 8, in den Städten der Provinz Posen bei unseren Agenturen, ferner bei den Annoncen-Expeditionen Rudolf Mosse, Haasenstein & Vogler A.-G., G. L. Daube & Co., Invalidendank.

Nr. 287

Die „Posener Zeitung“ erscheint wochentäglich drei Mal, anden auf die Sonn- und Festtage folgenden Tagen jedoch nur zwei Mal, an Sonn- und Festtagen ein Mal. Das Abonnement beträgt vierteljährlich 4,50 M. für die Stadt Posen, 5,45 M. für ganz Deutschland. Bestellungen nehmen alle Ausgabestellen der Zeitung sowie alle Postämter des deutschen Reiches an.

Montag, 27. April.

Inserate, die sechsgespaltene Petitzeile oder deren Raum in der Morgenausgabe 20 Pf., auf der letzten Seite 80 Pf., in der Mittagausgabe 25 Pf., an bevorzugter Stelle entsprechend höher, werden in der Expedition für die Mittagausgabe bis 8 Uhr Vormittags, für die Morgenausgabe bis 5 Uhr Nachm. angenommen

1891

Deutschland.

Berlin, 26. April.

— Die erneut aufgetretenen Gerüchte von dem bevorstehenden Rücktritte des Ministers v. Boetticher werden der „A. R.-K.“ von verschiedenen Seiten bestätigt, es heißt sogar, daß der Minister mit seinem Entlassungsgesuch nicht, wie von anderer Seite mitgetheilt wurde, bis zur Beendigung der Reichstagssession warten werde. Von den als Nachfolger des Ministers bezeichneten Personen wird der Name des Unterstaatssekretärs v. Rottenburg als derjenige genannt, welcher zunächst für den Posten des Herrn v. Boetticher in Betracht kommen werde.

— Zu einem heftigen Ausfall gegen den Fürsten von Bulgarien benutzt Fürst Bismarck die „Hamb. Nachr.“ aus Anlaß des Strafurtheils gegen den freisinnigen Redakteur des „Gothaischen Tageblatts“. In diesem Falle sieht der Exkanzler über die belastende Thatsache hinweg, daß der Angeklagte ein freisinniger Redakteur ist, was für ihn sonst genügt hätte, die schärfste Strafe entschuldbar zu finden. Aber der Fürst von Bulgarien ist für Bismarck doch noch eine viel hassenswerthere Persönlichkeit, als ein selbst freisinniger Redakteur. Darum greift er das Urtheil des Gothaischen Gerichts mit den schärfsten Worten an. So meint er, das deutsche Strafgesetzbuch habe nicht die Bestimmung, bulgarische Staatsstreiche gegen die Kritik deutscher Blätter zu schützen. Darin liege eine Parteinahme für den illegitimen Zustand Bulgariens. Hoffentlich werde das Reichsgericht die Durchbrechnung der deutschen Neutralität gegenüber Bulgarien und seinem illegitimen Fürsten wieder aufheben. Prinz Ferdinand habe sich der natürlichen Voraussetzungen des erhöhten Schutzes des deutschen Strafgesetzbuches begeben, als er das öffentliche Urtheil Europas durch illoyale, dem europäischen Rechte zuwiderlautende Handlungen herausforderte. Die Preßfreiheit in Deutschland dürfe nicht zu Gunsten der fragwürdigsten Abenteurer beschränkt werden u. s. w. — Ein russisches Blatt könnte den Fürsten von Bulgarien nicht schlimmer behandeln, als es hier Fürst Bismarck mit seiner an sich ja durchaus gerechtfertigten Kritik des Gothaischen Strafkammerurtheils thut.

— Die wiederholt als unwahr bezeichnete Mittheilung, daß zwischen der kaiserlichen Regierung und dem Londoner Kabinet Verhandlungen über die Abtretung des deutschen Schutzgebiets von Südwest-Afrika schweben, wird von französischen Blättern nochmals aufgefrischt. Der „Reichsanz.“ hält es deswegen für angebracht, seine frühere Berichtigung in folgender Form zu wiederholen:

Trotzdem diese Nachricht, welche zuerst durch ein Telegramm der „Reuterschen Agentur“ in Berlin in englische Blätter gebracht worden ist, erst vor wenigen Tagen an dieser Stelle als völlig aus der Luft gegriffen bezeichnet wurde, wird angesichts der obigen Mittheilungen deutscher Zeitungen wiederholt, daß auch diese jeder thatsächlichen Grundlage entbehren.

— Die auch von uns aus der „Köln. Ztg.“ entlehnte geheimnißvolle Notiz spielt nach der „Germania“ auf den auch in Berlin wohlbekannten chinesischen Diplomaten Tschang-Ki-Tong an, der unlängst von seinem Pariser Posten abberufen worden ist.

— Die „Allg. Ztg.“ schreibt: Wiener und Pester Blätter veröffentlichen längere Auszüge aus einer in Dresden anonym erschienenen, wohl mit Recht dem Schriftsteller Max Bewer zugeschriebenen Broschüre „Der Untergang Oesterreichs“ („von einem Preußen“), welche angeblich vom Fürsten Bismarck inspirirt sein soll. Ein Blick in den krausen Inhalt hätte für die betreffenden Zeitungen wohl genügen können, um sich zu überzeugen, daß der Schöpfer des deutsch-österreichischen Bündnisses, der Redner vom 6. Februar 1888, nicht der Vater derartiger Ideen sein kann, welche zum Theil an die soeben von Friedrichsruh aus bündig dementirten „Enthüllungen“ des „Corriere di Napoli“ erinnern.

Essen a. d. Ruhr, 26. April. Der Zentralvorstand des katholischen Verbandes für den Oberbergamtsbezirk Dortmund „Glückauf“ beschloß nach mehr als dreistündiger Sitzung, welcher der Reichstagsabg. Stölzel und Redakteur Lensing beiwohnten, nachfolgende Resolution: „Wir erklären uns gegen einen Streik und fordern demgemäß alle christlichen Bergleute des rheinisch-westfälischen Kohlenreviers auf, die Arbeit nicht niederzulegen. Nach wie vor stehen wir auf dem Standpunkt, welchen wir in der im Oktober vorigen Jahres an den Minister v. Berlepsch gerichteten Denkschrift niedergelegt haben. Wir glauben, daß unsere Forderungen berechtigt sind und durchgeführt werden können und müssen. Wir wissen auch, daß die heutige Bewegung hervorgerufen ist durch das nicht zu billigende Vorgehen der Zechenverwaltung „Eintracht Tiefbau“ und daß sie geschürt ist durch sozialdemokratische Agitatoren, obschon das Organ des alten Verbandes jetzt von einem Streik abräth, um andere ins Feuer zu schicken. Wir bitten die Regierung dringend, bei der bevorstehenden Reform des Berggesetzes die berechtigten Wünsche der Bergleute durchzuführen. Endlich fordern wir alle christlich-patriotischen Bergleute auf, dem Verbande „Glückauf“, der keine konfessionellen und Parteizwecke verfolgt, beizutreten und gegen die sozialdemokratischen Elemente in der Bergarbeiterbewegung mit aller Energie Front zu machen.“

Bremerhaven, 25. April. Der gestern nach Brasilien expedirte Lloyddampfer „Frankfurt“ hat 900 russische Auswanderer an Bord. Heute ist der Dampfer „Baltimore“ ebenfalls mit Hunderten russischer Auswanderer nach Rio de Janeiro abgegangen.

Parlamentarische Nachrichten.

L. C. Die Kommission für das Telegraphengesetz nahm heute nach dem Antrag der Abgg. Buol-Boediker folgende Zusatz-Bestimmung in das Gesetz auf: „Jedermann hat gegen Zahlung der Gebühren das Recht auf Beförderung von ordnungsmäßigen Telegrammen, wie auf Zulassung zu einer ordnungsmäßigen telephonischen Unterhaltung durch die für den öffentlichen Verkehr bestimmten Anlagen. Vorrechte bei der Benutzung solcher und Ausschließung von der Benutzung sind nur aus öffentlichen Interessen zuläßig.“

L. C. Zu der nächsten Montag im Reichstage stattfindenden zweiten Berathung der Zuckersteuervorlage hat die freisinnige Fraktion heute auf Antrag des Abg. Witte beschlossen, einen Abänderungsantrag einzubringen, der die prinzipielle Stellung der Partei zu der Frage der Zuckerbesteuerung zum Ausdruck bringt. Nachdem die Kommissionsberathung ein negatives Ergebniß gehabt hat, wird die Regierungsvorlage die Grundlage der zweiten Berathung im Plenum sein. Nach der Vorlage wird am 1. August 1892 die Rübensteuer in Wegfall kommen; aber noch für drei Jahre — bis 1. August 1895 — soll den Industriellen an Stelle der bisherigen indirekten Ausfuhrprämien eine offene Prämie von 1 M. gewährt werden. Die Konsumsteuer soll mit Rücksicht darauf bis zum 1. August 1895 in Höhe von 20,75 Mark (bisher 12 Mk.) erhoben, von da aber auf 22 Mk. erhöht werden. In der Begründung der Vorlage sind diese Vorschläge mit der Nothwendigkeit motivirt, der Zuckerindustrie den Uebergang in die neuen Verhältnisse zu erleichtern. In Wirklichkeit aber ist diese dreijährige offene Prämie nur ein neues Geschenk an die Zuckerindustrie nach den Hunderten von Millionen, welche dieselben seit 1868 auf Kosten der Steuerzahler bezogen hat. Nach Ablauf dieser sog. Uebergangszeit wird die Lage der Zuckerindustrie genau dieselbe sein, wie sie heute bei dem sofortigen Wegfall der Prämien sein würde. Auch in der Vorlage fehlt jede Andeutung darüber, welche Einrichtungen oder Vorkehrungen die Zuckerindustrie treffen sollte oder könnte, um am 1. August 1895 den Wegfall der Ausfuhrprämien besser ertragen zu können. Im Gegentheil, wird die Regierungsvorlage Gesetz, so wird die Zuckerindustrie die äußersten Anstrengungen machen, die Produktion und die Ausfuhr zu steigern, um sich möglichst große Prämien zu sichern — und um so größer wird der Ausfall sein, wenn am 1. August 1895 die Zahlung der Prämie aufhört. Ist die Regierung einmal zu der Ueberzeugung gelangt, daß die Zuckerindustrie des bisher genossenen Geschenkes in Form von Ausfuhrprämien nicht bedarf und daß diese Prämien wirthschaftlich nicht zu rechtfertigen sind bei einer Industrie, welche den Weltmarkt beherrscht, so liegt kein Grund vor, den entscheidenden Schritt sofort zu thun. Die freisinnige Partei beantragt demnach, die Rübensteuer bereits zum 1. August d. J. vollständig aufzuheben und damit auch die Gewährung der Ausfuhrvergütungen, die ja doch nur einen Ersatz für die von dem exportirten Zucker gezahlte Rübensteuer darstellen, aufhören zu lassen. Von jenem Tage ab würde demnach nur der im Inlande zum Verbrauch gelangende Zucker der Verbrauchssteuer unterliegen, während der für den Export bestimmte Zucker steuerfrei bleibt. Dagegen ist die freisinnige Partei bereit, der Erhöhung der Verbrauchssteuer, jetzt 12 M. pro Doppelzentner, auf 16 Mark zuzustimmen. Die Reichseinnahme aus der Zuckersteuer würde damit auf ungefähr 75 Millionen Mark steigen, ein Betrag, der allen berechtigten Anforderungen an die Steuerfähigkeit des Zuckers vollauf entspricht. Von anderer Seite liegt bisher nur der Antrag Graf Stolberg, Hultzsch vor, der die sog. Uebergangsperiode auf acht Jahre verlängern, für die ersten 4 Jahre die offene Prämie auf 1,50 Mark, für die weiteren 4 Jahre auf 1 Mark festsetzen und die Konsumsteuer auf 18 Mark erhöhen will. Daß dieser Vorschlag noch weniger zu rechtfertigen ist, als die Regierungsvorlage, liegt auf der Hand.

Aus dem Gerichtssaal.

* **Paris,** 25. April. Das Schwurgericht in Versailles hat die Wittwe Rouillon wegen fahrlässiger Ermordung ihres neugeborenen Kindes zu fünfzehn Monaten Gefängniß verurtheilt. Das wäre nun nichts Auffallendes, besonders in einem Lande, wo der Kindermord in solcher Blüthe steht, daß darüber mit größter Ruhe, wie über ein selbstverständliches, gewohntes Uebel gesprochen und geschrieben wird. Aber die Wittwe Rouillon, geborene Ernestine Fournaiseau, hat schon einmal, vor zwölf Jahren, die öffentliche Aufmerksamkeit auf sich gezogen. Sie wurde damals von allen Großwürdenträgern ihres Geburtsortes Dourdan zur Rosenjungfrau gekürt und feierlich gekrönt. Sie sollte nun bald darauf, bei ihrer Hochzeit, die von der Familie Jubé de la Perelle gestiftete Mitgift von 2000 Fr. erhalten; aber der Gemeinderath lehnte die Auszahlung ab. Kaum vier Monate nach der Hochzeit genas die junge Frau eines Knäbleins. Der Tugendpreis als Rosenjungfrau war also auf die Unrechte gefallen. Frau Rouillon und ihr Gatte klagten auf Herausgabe des Preises, wurden aber abgewiesen. Der Fall rief allgemeines Ergötzen hervor. Seit 1838 ist die unechte Rosenjungfrau Wittwe geworden lebt seither in wilder Ehe, als deren Frucht das von ihr erstickte Knäblein erscheint. Trotzdem nachgewiesen war, daß das Kind durch Zuhalten der Nase erstickt worden, nahm das Schwurgericht bloße Fahrlässigkeit an.

London, 19. April. Die Klage der deutschen Erzieherin Frl. Valerie Wiedemann gegen Robert Horace Walpole, den Angehörigen des berühmten englischen Adelsgeschlechts, auf Bruch des Eheversprechens wird in Kurzem wieder die Gerichte beschäftigen. In der letzten Zeit haben beide Parteien in Berlin Erhebungen anstellen lassen. Frl. Wiedemann, welche ihre Sache zu ihrem eigenen Schaden bisher selbst führte, hat jetzt einen Sachwalter in der Person Mr. Thomas Therrells angenommen. Die Vertheidigung des Beklagten Walpole werden der Generalanwalt und der Advokat Graham führen.

Witterungsbericht

für die Woche vom 27. April bis 4. Mai.

(Nachdruck verboten.)

(O.-K.) Die starken atmosphärischen Hochfluthen der beiden Neumonde vom 10. März und 8. April hatten zwar die letzten Spuren des Winters beseitigt, gleichzeitig weichte aber auch der anhaltende Regen das Ackerland derartig auf, daß die Felder bis jetzt noch nicht überall bestellt werden konnten. Das sind böse Aussichten, zumal die Wintersaat in den Niederungen, soweit sie nicht der mehrmalige schroffe Temperaturwechsel gänzlich vernichtete, fast überall mehr oder weniger gelitten hat. Es gilt also nun, die Aussaat des Sommergetreides bei dem jetzt herrschenden günstigen Wetter bis zum Himmelfahrtstage möglichst zu fördern, da die dann bevorstehende Hochfluth des Neumondes vom 8. Mai voraussichtlich unter zweitägiger Verfrühung, also vom 6. ab, mit neuen Niederschlägen einsetzen wird. — Nach dem völlig normalen Verlaufe der schwachen atmosphärischen Hochfluth des letzten Vollmondes steht jedoch jetzt zuvörderst, für die ganze Mondviertelsperiode (vom 27. April bis 4. Mai), noch fortdauernd trockene Witterung bei milder Tagestemperatur und leichten Nachtfrösten für Mitteleuropa in Aussicht.

Vermischtes.

† **Die Pulverexplosion in Rom** kam am Sonnabend auch im römischen Gemeinderath zur Sprache. Es wurde lebhaft Klage darüber geführt, daß die Kriegsverwaltung die den ehrwürdigen Denkmälern der Kunststadt Rom schuldige Rücksicht völlig hintangesetzt habe. Man hoffe, daß die 3 anderen Pulverthürme verlegt und deren Vorräthe vertheilt werden würde. Der Bürgermeister machte die Mittheilung, daß der Schaden an städtischem Eigenthum 400 000 Lire betrage. Der Schaden an der Peterskirche werde auf 200 000 Lire, an der Sankt Pauls-Basilica, auf ½ Million Lire, an den apostolischen Palästen auf 300 000 Lire geschätzt, ebenso groß sei der Schaden an der Kirche Jesu. Das Kriegsärar habe einen Verlust von einer Million erlitten, die privaten Hausbesitzer mindestens ebensoviel. Die Weinberge auf Monteverde seien halb zerstört. Die Loggien Rafaels seien nur Dank der Temperaverklebung der Fresken durch Professor Seitz vor Schaden bewahrt worden. Alles dieses sei eine Folge der Idee, aus Rom eine Festung zu machen, welchen Plan selbst Garibaldi einen tollen Spuk genannt habe. Die Stadt Rom hat eine erste Unterstützung von 12 000 Frcs. für die Opfer der Katastrophe gewährt. Der deutsche Botschafter, Graf Solms, stellte 12 Betten für bedürftige Verwundete zur Verfügung. Der Zustand des Genie-Kapitäns Spaccamela hat sich wesentlich gebessert. — Gegenüber dem von italienischen Zeitungen ausgesprochenen Verdacht, daß die furchtbare Explosion im Fort Pozzo Pantaleo bei Rom die Folge eines anarchistischen Attentats sein könnte, wird mitgetheilt, daß diese Katastrophe einzig und allein auf die unheimliche Eigenschaft aller neuen rauchschwachen Pulversorten zurückzuführen ist. Auf dieser schlimmen Eigenschaft beruhen all' die Explosionen, die seiner Zeit von dem französischen 1887er Wahl-Melinit gemeldet wurden, sowie die Katastrophe, bei welcher im vergangenen Jahre zwei zur Spandauer Pulver-Fabrik gehörige Trockenschuppen in die Luft flogen. Zur Beruhigung unserer Leser können wir noch mittheilen, daß es inzwischen gelungen ist, dem im deutschen Heere verwendeten Pulver, durch eine bessere Zusammensetzung der Alkalien, diese furchtbare Neigung, sich selbst zu entzünden, gänzlich zu nehmen.

Lokales.

Posen, den 27. April.

* Zur Bestätigung des neuen Oberbürgermeisters. Nach einer uns im Laufe des Vormittags zugekommenen direkten Nachricht ist die Mittheilung der „Lib. Korr.“ von der erfolgten Bestätigung des Herrn Witting als Oberbürgermeister unserer Stadt unzweifelhaft richtig. Wir knüpfen an diese Mittheilung den Wunsch, daß die Einführung des neuen Oberbürgermeisters recht bald erfolgen möchte.

* **Personalien.** Der Amtsgerichtsrath Mudrack in Deutsch-Krone ist an das Amtsgericht in Schneidemühl versetzt. Dem Amtsrichter Hoffmann in Schroda ist die nachgesuchte Dienstentlassung mit Pension ertheilt. — Der bisher bei der königlichen Regierung in Posen angestellte Wasser-Bauinspektor Batiché ist nach Minden versetzt worden, um im Wasser-Bauinspektionsbezirk Rinteln a. d. Weser beschäftigt zu werden.

* **Von der Ansiedlungskommission.** Die Abänderung der Verordnung betreffend die Zusammensetzung und Geschäftsführung der Ansiedlungskommission für die Provinzen Westpreußen und Posen ist dem Vernehmen der „B. Pol. Nachr.“ nach vom Staatsministerium zum Gegenstande der Berathung gemacht worden. Es soll in der Sache bereits Beschluß gefaßt worden sein.

* **Zum Bau einer Chaussee von Tirschtiegel nach Bentschen** ist dem Kreise Meseritz das nachgesuchte Enteignungsrecht verliehen worden.

* [Wasserstand der Warthe.] Telegramm aus Pogorzelice vom 26. April 1,77 Meter, vom 27. April 1,65 Meter. Telegramm aus Schrimm vom 26. April 1,98 Meter, vom 27. April 1,90 Meter.

—b. **Erstickt.** Ein Schuhmacher und ein Tischlergeselle, die in der Großen Gerberstraße wohnen, kehrten gestern Abend erst spät aus dem Wirthshaus zurück. Obwohl sie ihre Wohnung zur Zeit auf dem Boden des betreffenden Hauses haben, gingen sie der Bequemlichkeit wegen in den Keller, den sie bis zum Eintritt der Ueberschwemmung bewohnt hatten, und in dem, als er geräumt wurde, einige entbehrliche Möbel, darunter auch ein Sopha zurückgeblieben waren. Auf das Sopha setzten sich die Beiden und schliefen ein. Durch die in dem Nebenraum aufgestellten beiden

Koaksöfen muß nun, obgleich die Thüre, welche in diesen Raum führte, geschlossen war, doch wohl recht viel Kohlendunst in das Zimmer der Schlafenden gedrungen sein, denn heute früh wurde der Tischler, Namens Ozorkiewicz, bereits todt und der Schuhmacher, Namens Tomaczewski, zwar noch am Leben, aber völlig besinnungslos vorgefunden. Ein sofort herbeigerufener Arzt spritzte dem Letzteren Aether ein und brachte ihn so wieder etwas zur Besinnung. Hoffentlich gelingt es, den Mann am Leben zu erhalten. Derselbe ist nach dem Lazareth geschafft.

—b. **Vergiftung.** Eine Frau in Jersitz that am Freitag aus Versehen Cali chloricum statt Zucker in ihren Kaffee und bemerkte diese Verwechslung erst, nachdem sie bereits getrunken hatte. Jetzt liegt die Frau schwer krank darnieder.

—b. **Ueberfallen.** Auf der St. Martinstraße wurde gestern ein friedlich seines Weges gehender Mann von zwei Individuen angefallen und geschlagen. Als ein Schutzmann hinzukam, flüchteten die beiden frechen Raufbolde; der eine wurde jedoch in einem unbeleuchteten Hofe der Dammstraße festgenommen und ins Polizeigewahrsam gebracht.

—b. **Unfall.** Ein dreizehnjähriger Knabe warf am Sonnabend aus dem dritten Stockwerk eines Hauses in der Breitenstraße ein Stück Dachpfanne auf die Straße und traf damit einen unten gehenden Knaben, der leicht verletzt wurde. Die Eltern des letzteren Knaben werden gegen den ersteren jedenfalls Strafantrag wegen fahrlässiger Körperverletzung stellen.

—b. **Der zweite Ueberfall** wird jetzt nur noch wenig vom Wasser der Warthe überschwemmt, man kann fast bereits trockenen Fußes hinübergehen.

—b. **Die Straße bei Fort Hake**, welche wegen Umpflasterung bisher gesperrt war, ist fertig und dem Verkehr wieder übergeben.

—b. **Fuhrunfälle.** Gestern Abend brach einem Lastwagen auf der Dombrücke ein Rad und da der Wagen gerade auf dem Geleise stand, konnten auf diesem die Pferdebahnwagen eine halbe Stunde lang nicht durchfahren, sondern mußten vor und hinter der Brücke halten und umspannen. — Unter dem Berliner Thore stürzte gestern ein vor einem Postwagen gespanntes Pferd, doch verletzte es sich nicht.

—b. **Ein Papagei** war am Sonnabend aus der Menagerie auf dem Bohnschen Platze entkommen und in das Glacis vor dem Berliner Thor geflogen. Mit Mühe gelang es, ihn dort wieder einzufangen.

* **Aus dem Polizeibericht** von Sonnabend und Sonntag: Verhaftet: ein sinnlos Betrunkener auf der Wasserstraße; 7 Bettler, eine Bettlerin. Gefunden: ein Paar Ohrringe.

Vom Wochenmarkt.

s. **Posen**, 27. April.

Der Ztr. Roggen 8,75—9 M., Weizen bis 11,50 M., Gerste 7,75—8 M., Hafer 8,50—9 M., Wicken bis 6,50 M., Gemenge 5,50—6 M., blaue Lupine 3—4 M., gelbe 4,75—5 M., Seradella 5 M. Das Bund Stroh 45—50 Pf. Der Ztr. Heu 1,70—2 M. Der Ztr. rothe Kartoffeln 2,90—3 M., weiße Kartoffeln bis 2,90 M., Wrucken 1—1,15 M. 1 Paar alte Hühner 2,75—3 M., 1 Paar kleine junge Hühner 1,20—1,50 M., 1 Paar Enten 3,75—4,20 M., 1 Gans 4,50—9 M., 1 Puthenne 4—4 50 M., 1 Puthahn 7,50 bis 12 M., 1 Paar junge Tauben 0,70—1 M. Die Mandel Hühnereier 55 Pf., die Mandel Enteneier 80—90 Pf., die Mandel Kiebitzeier 2,25 M. Das Pfd. Butter 1—1,15 M. Frischer fetter Landkäse 5—10—15 Pf. pro Stück. Die Metze Kartoffeln 12 Pf., 1 große Wrucke 5 Pf., rothe Rüben 6—8 Stück für 10 Pf., 1 Kopf Salat 5 Pf., 3 Köpfe für 12 Pf., 3 Bund Radieschen 12—15 Pf., Rabunzeln, Sauerampfer, Spinat in kleinen Portionen zu 5 Pf. Das Pfd. Zwiebeln 7—8 Pf., 1 Bund Petersilie 5 Pf., 2 Bund Schnittlauch 5—6 Pf., große Meerrettig-Wurzeln das Stück 6—8 Pf., das Pfd. Morcheln 1—1,10 M., 1 Zitrone 5 Pf., 1 Apfelsine 5 Pf. — Der Auftrieb auf dem Viehmarkt in Fettschweinen belief sich heute auf 70 Stück, die Preise pro Ztr. lebend Gewicht 35 bis 37 M., prima 39 M., Jungschweine das Paar 54—60 M. Kälber 30 Stück, das Pfd. lebend Gewicht 25—33 Pf. Hammel 15 Stück, das Pfd. lebend Gewicht 22—27 Pf. Das Pfd. Hechte 80—90 Pf., ausgesuchte große Hechte 1 M. Das Pfd. Bleie 45—50 Pf., Barsche 50—60 Pf., Schleie bis 60 Pf., Aale 1,15—1,30 M. Das Pfd. Lachse 55—60 Pf., Rothaugen und Weißfische bis 40 Pf. pro Pfd. lebend Gewicht, Zander 55—65 Pf. Das Schock Krebse 2,50 M. Das Pfd. Rindfleisch 40—60 Pf., Schweinefleisch 55 bis 60 Pf., Kalbfleisch 60—65 Pf., Hammelfleisch 55—60 Pf. Das Pfd. Schmalz 75—80 Pf., das Pfd. Speck 75—80 Pf. — Sapieha-Platz: Das Pfd. Butter 1—1,20 M., das Pfd. Kochbutter (Naturbutter) 0,90—1 M., die Mandel Eier 55 Pf. 1 Paar kleine junge Hühner 1,25—2 M., 1 Paar alte Hühner 2,75—3,75 Mark, 1 Paar Enten 3,75—4 M., 1 Puthenne bis 6,50 M., 1 Puthahn bis 11,50 M., 1 Paar junge Tauben 0,65—1 M., 1 Kopf Blumenkohl 25—30 Pf., 3 Köpfe Salat 15—20 Pf., 3 Bund Radieschen 12—15 Pf., Spinat, Rabunzeln, kleine Portionen für 5 Pf.

Marktberichte.

** **Berlin**, 25. April. **Zentral-Markthalle.** [Amtlicher Bericht der städtischen Markthallen-Direktion über den Großhandel in der Zentral-Markthalle.] Marktlage. Fleisch. Heute starke Zufuhr und langsames Geschäft, Preise behauptet. Wild und Geflügel. Geflügel reichlich zugeführt. Geschäft ziemlich still, Puten und alte Hühner im Preise zurückgehend. Fische. Bedeutende Zufuhr besonders in russischem Zander. Das Geschäft war wohl lebhaft, die Preise trotzdem gedrückt. Butter und Käse. Ruhig. Preise behauptet. Gemüse. Kartoffeln höher. Alle Gemüsesorten fester wegen ungenügender Zufuhr. Obst. Aepfel in besserer Qualität lebhafter gehandelt. Südfrüchte. Still.

Fleisch. Rindfleisch Ia 55—58, IIa 50—53, IIIa 42—48, Kalbfleisch Ia 58—68, IIa 40—55, Hammelfleisch Ia 48—52, IIa 40—45, Schweinefleisch 44—50 M., Bakonier do. — M., serbisches do. — M., russisches — M., galizisches — M. per 50 Kilo.

Wild. Wildschweine 35—50 Pf. per ½ Kg., Kaninchen per Stück — M., Rennthierfleisch (Keule) per ½ Kg. —,— Pf., do. (Rücken) do. — M.

Zahmes Geflügel, lebend. Gänse, junge, per Stück 4,75 bis 5,25 M., Enten 1,75—4 M., Puten 5—7 M., Hühner, alte 1,20—1,60 M., do. junge 0,70—1 M., Tauben 50—60 Pf., Zuchthühner — M., Perlhühner — Mk. Kapaunen — M.

Fische. Hechte 50—57 M., do. große 56 M., Zander 120 M., Barsche 50 M., Karpfen, große, 80 M., do. mittelgroße, 76 M., do. kleine 66 M., Schleihe 85—86 M., Bleie 57 M., Aale, große 141 M., do. mittelgr. 116 M., do. kleine 66 M., Quappen — M., Karauschen, klein 45 M., Wels 45—49 M., Raap 40—50 M. per 50 Kilo.

Schalthiere, lebende Hummern 50 Kilo 232 M., Krebse, große, 12 Centm. und mehr per Schock 9.20—10,10 M., do. 11 Centim. 4—4,80 M., do. kleine 10 Centim. 1,75—2 M., do. galizische unsortirt 5,50 M.

Butter. Ost- u. westpreußische Ia. 106—110 M., IIa. 95 bis 102 M., Holsteiner u. Mecklenburg. Ia 105—109, do. IIa 95—102 M., schlesische, pommersche und posensche Ia. 105—109 M., do. do IIa. 95—102 M., geringere Hofbutter 85—93 M., Landbutter 75 bis 90 M. Polnische — M., Galizische — M.

Eier. Pomm. Eier mit 6 pCt. Rob. 2.70 M., Prima Kisteneier mit 8⅛ pCt. od. 2 Schock p. Kiste Rabatt 2,65 M., Durchschnittswaare do. 2,45 M., Kalkeier — M. per Schock. Kibitzeier per Stück 0,25—0,26 M.

Zahmes Geflügel geschlachtet. Enten prima pr. ½ Kilo — M., per Stück IIa 1,80—3,00 M., Hühner Ia pr. Stück 1,40—1,60, IIa 0,90—1,20 M., junge 1—1,25 M. Tauben 0,50 bis 0,63 M., Puten pr. ½ Kilo 0,65—0,70 M.

Geräuchertes und gesalzenes Fleisch. Schinken ger. mit Knochen 72—85 M., do. ohne Knochen 90—100 Mark, Lachsschinken 120—140 M., Speck, ger. 60—75 M., harte Schlackwurst 120—140 M. per 50 Kilo.

Stettin, 25. April. Wetter: Klare Luft. Temperatur + 8 Gr. R., Nachts 2 Gr. R., Barom. 28,3. Wind: O.

Weizen fester, per 1000 Kilo loko 225—230 M., per April-Mai 233 Mark Gd., per Mai-Juni 233 M. bez., per Juni-Juli 233 M. Gd., per September-Oktober 217 M. Br. — Roggen steigend, per 1000 Kilo loko 188—194 M., per April-Mai 196—199 M. bez., per Mai-Juni 196—198 M. bez., per Juni-Juli 196—198 bis 197 M. bez., per September-Oktober 182,5—183 Mark bez. — Hafer per 1000 Kilo loko Pomm. 170 Mark bez. — Rüböl fest, per 100 Kilo loko ohne Faß bei Kleinigkeiten 63 M. Br., per April-Mai 63 M. Br., per September-Oktober 65 M. Br. — Spiritus still, per 10 000 Liter-Prozent loko ohne Faß 70er 49,2 Mark bez., 50er 69 M. nom., per April-Mai 70er 49,4 Mark nom., per Juni-Juli 70er 49,8 M. nom., per Juli-August 70er 50,2 M. nom., per August-September 70er 50,1 M. nom. — Angemeldet: Nichts. — Regulirungspreise: Weizen 233 M., Roggen 197,5 Mark, Spiritus 70er 49,4 M.

Landmarkt: Weizen 230 Mark, Roggen 190 Mark, Gerste 162 M., Hafer 170—175 M., Kartoffeln 72—84 M. Heu 3—3,5 M., Stroh 30—34 M.

O. Z. **Stettin**, 25. April. (Wochenbericht.) Das Waarengeschäft bewahrte auch in der abgelaufenen Woche seinen ruhigen Charakter und kam es in keinem Artikel zu größeren Umsätzen.

Kaffee. Die Zufuhr betrug 1400 Ztr., vom Transitolager gingen 1300 Ztr. ab. Auch die verflossene Woche zeigte an den Termin-Märkten eine unverändert feste Tendenz und konnten sich die Preise nicht nur voll behaupten, sondern sind für effektive Waare eher höher anzunehmen. Es schließt Newyork 25 pts., Havre ¾ Frs., Rio 200 Reis und Santos 150 Reis höher gegen die Vorwoche. An unserem Platze will das Interesse für den Artikel noch immer nicht wiederkehren, der Abzug nach der Provinz bleibt wenig befriedigend. Unser Markt schließt unverändert, ruhig aber fest. Notirungen: Plantagen Ceylon und Tellicherries 112 bis 120 Pf., Menado und braun Preanger 120 bis 140 Pf., Java ff. gelb bis fein gelb 118—121 Pf., Java blank bis blaß gelb 108 bis 110 Pf., do. grün bis ff. grün 108 bis 110 Pf., Guatemala blau bis ff. blau 109—113 Pf., do. grün bis ff. grün 108—110 Pf., Campinas superior 97—103 Pf., do. gut reell 93—96 Pf., do. ordinär 78—86 Pf., Rio superior 96—98 Pf., do. gut reell 90—93 Pf., do. ordinär 78—87 Pf. Alles transito.

Hering. Während der letzten acht Tage hat hier in allen Sorten Hering ein regelmäßiges Geschäft stattgefunden. Die Zufuhr beschränkte sich auf 42 To. Schottische und 76 To. Norwegische Heringe. Von Schottischen Heringen blieben Crownfulls in erster Reihe gefragt und die Vorräthe davon sind jetzt soweit zusammengeschmolzen, daß auf eine baldige Räumung zu mindestens behaupteten Preisen mit Sicherheit gerechnet werden kann. Bezahlt wird für Crownfulls 31—33 M., Crownmattfulls 29½ bis 30 M. unversteuert. — Die Vorräthe von Fettheringen sind an den Norwegischen Exportplätzen nahezu geräumt, auf irgendwie nennenswerthe Zufuhren ist daher jetzt bestimmt nicht mehr zu rechnen. Preise stellten sich für KKK und KK auf 30—33 M., K 25—27 M., MK 20—22 M., Sloeheringe 21—22 M., Vaarheringe 17—19 M. unversteuert. — Schwedische Fulls bedingen bei kleinen Posten 24-26 M., Ihlen 14 bis 16 M. unversteuert. — Mit den Eisenbahnen wurden vom 15. bis 21. April 835 Tonnen Heringe versandt, mithin beträgt der Total-Bahnabzug vom 1. Januar bis 21. April 51 860 To., gegen 66 046 To. in 1890, 65 937 To. in 1889, 58 326 To. in 1888, 57 348 To. in 1887 und 80 998 To. in 1886 in gleichem Zeitraum.

** **Leipzig**, 25. April. [Wollbericht.] Kammzug-Terminhandel. La Plata. Grundmuster B. per April —,— Mk., per Mai 4,37½ Mk., per Juni 4,40 Mk., per Juli 4,42½ M., per August 4,45 M., per September 4,47½ M., per Oktober 4,47½ Mark, per November 4,47½ M., per Dezember 4,47½ Mark, per Januar 4,47½ Mark. Umsatz 60 000 Kilogramm. Behauptet.

Telegraphische Nachrichten.

Essen, 27. April. Von 26 Zechen im Stadt- und Landkreise Essen sind nur die Belegschaften von sieben theilweise ausständig. — Der evangelische Arbeiterverein in Witten veröffentlicht einen Protest gegen den neuesten Versuch, durch den Bergarbeiter-Ausstand die ganze Industrie und das nationale Erwerbsleben zu schädigen.

Berlin, 27. April. [Telegr. Spezialbericht der „Pos. Ztg."] Der Reichstag begann die zweite Lesung der Zuckersteuer, wozu ein Antrag Stolberg auf 8 jährige Uebergangszeit statt 3 jähriger vorlag mit einer Exportprämie von zuerst 1½, später 1 Mark und 18 statt 22 Mark Verbrauchsabgabe und ein freisinniger Antrag Witte auf sofortiges Inkrafttreten des Gesetzes ohne jede Uebergangsbestimmung und auf eine Verbrauchsabgabe von nur 16 Mark. Schatzsekretär v. Maltzahn lehnte nach dem Kommissionsbeschluß die Verantwortung für die Entscheidung ab und betonte sodann die Nothwendigkeit des Aufhörens der bisherigen staatlichen Unterstützung der Zuckerindustrie, nachdem das bisherige Begünstigungssystem die Produktionssteigerung weit über den Konsum hinaus bewirkt und die Gefahr eines allgemeinen Krachs nahe gerückt hatte; die Vorlage solle ein Warnungsruf für die Industrie sein, während andererseits eine Belastung des deutschen Konsums für die Zuckerindustrie mit 3—400 Millionen seit 1877 nicht ferner erträglich sei. Fürst Hatzfeld befürchtete das Aufhören der Exportprämien wegen der Konkurrenzunfähigkeit gegenüber dem Auslande und erörterte besonders die Rückwirkung davon auf den Rübenbau; er brachte schließlich einen besonderen Antrag auf eine Exportprämie von 1¼ Mark bis auf Weiteres ein und eine Resolution auf neue Verhandlungen der Regierung mit dem Ausland zum Zwecke der Aufhebung der Exportprämien.

Eisenach, 27. April. Der Kaiser und die Kaiserin werden am Mittwoch in Weimar und am Donnerstag auf der Wartburg eintreffen.

Amtlicher Marktbericht

Gegenstand.			gute W. M.	Pf.	mittel W. M.	Pf.	gering. W. M.	Pf.	Mitte. M.	Pf.
Weizen	höchster	pro 100 Kilogramm	—	—	—	—	—	—	—	—
	niedrigster		—	—	—	—	—	—		
Roggen	höchster		18	50	17	80	17	20	17	63
	niedrigster		18	10	17	40	16	80		
Gerste	höchster		—	—	14	80	13	80	14	08
	niedrigster		—	—	14	30	13	40		
Hafer	höchster		18	—	16	60	—	—	17	—
	niedrigster		17	40	16	—	—	—		

Andere Artikel.

		höchst. M.	Pf.	niedr. M.	Pf.	Mitte. M.	Pf.
Stroh	pro 100 Kilo						
Richt-		5	—	4	25	4	63
Krumm-		—	—	—	—	—	—
Heu		5	—	4	50	4	75
Erbsen		—	—	—	—	—	—
Linsen		—	—	—	—	—	—
Bohnen		—	—	—	—	—	—
Kartoffeln		6	50	5	40	5	95
Rindfl. v. d. Keule p. 1 kg		1	20	1	10	1	15

		höchst. M.	Pf.	niedr. M.	Pf.	Mitte M.	Pf.
Bauchfl.	pro 1 Kilo	1	20	1	—	1	10
Schweinefleisch		1	20	1	10	1	15
Kalbfleisch		1	30	1	20	1	25
Hammelfl.		1	20	1	10	1	15
Speck		1	60	1	50	1	55
Butter		2	40	1	80	2	10
Rind. Nierentalg		1	—	—	80	—	90
Eier pr. Schck.		2	10	2	—	2	05

Marktbericht der Kaufmännischen Vereinigung.

Posen, den 27. April.

Pro 100 Kilogramm.	feine W. M.	Pf.	mittl. W. M.	Pf.	ord. W. M.	Pf.
Weizen	23	80	23	—	22	50
Roggen	18	80	18	30	17	60
Gerste	16	—	15	—	14	50
Hafer	17	—	16	60	—	—
Erbsen Kochw.	16	—	15	50	—	—
" Futterw.	14	50	14	—	—	—
Kartoffeln	6	—	5	20	—	—
Wicken	11	50	11	—	10	—
Lupinen gelbe	9	—	8	30	7	80
Lupinen blaue	7	80	7	—	6	20

Die Marktkommission.

Börse zu Posen.

Posen, 27. April [Amtlicher Börsenbericht.]

Spiritus Gekündigt —,— L. Regulirungspreis (50er) 68,—, (70er) 48 20. (Loko ohne Faß) (50er) 68.—, (70er) 48 20.

Posen, 27. April [Privat-Bericht.] Wetter: kühl.

Spiritus behauptet. Loko ohne Faß (50er) 68,—, (70er) 48,20. April (50er) 68,—, (70er) 48,20, August (50er) 69,70, (70er) 49 90.

Börsen-Telegramme.

Berlin, 27. April (Telegr. Agentur B. Heimann, Posen.)

	M.	Pf.	Not. v. 25. M.	Pf.
Weizen niedriger				
do. April-Mai	235	50	238	—
do. Septbr.-Oktbr.	213	—	217	50
Roggen niedriger				
do. April-Mai	197	—	200	25
do. Septbr.-Oktbr.	181	—	183	50
Rüböl weichend				
do. April-Mai	61	50	63	—
do. Septbr.-Oktbr.	63	50	64	90

	M.	Pf.	Not. v. 25. M.	Pf.
Spiritus befestigend				
70er loko o. Faß	50	70	50	40
70er April-Mai	50	50	50	30
70er Juni-Juli	50	90	50	70
70er Juli-August	51	30	51	—
70er Aug.-Septbr.	51	20	50	90
50er loko o. Faß	—	—	—	—
Hafer				
do. April-Mai	173	50	174	75

Kündigung in **Roggen** — Wspl.
Kündigung in **Spiritus** (70er) 40,000 Ltr., (50er) —,000 Liter

Berlin, 27 April. **Schluß-Course.**

	M.	Pf.	Not. v. 25 M.	Pf.
Weizen pr. April-Mai	234	50	237	50
do. Septbr.-Oktbr.	212	25	217	—
Roggen pr. April-Mai	195	—	200	—
do. Septbr.-Oktbr.	179	—	183	25
Spiritus. (Nach amtlichen Notirungen.)				
do. 70er loko	50	70	50	40
do. 70er April-Mai	50	40	50	40
do. 70er Juni-Juli	50	90	50	70
do. 70er Juli-August	51	20	51	30
do. 70er August-Septbr.	57	80	51	20
do. 50er loko	—	—	—	—

			Not. v. 25.	
Konsolidirte 4% Anl.	105	50	105	60
" 3½ "	99	10	99	10
Pos. 4% Pfandbrf.	101	75	101	70
Pos. 3½% Pfandbr.	96	60	96	50
Pos. Rentenbriefe	102	40	102	30
Posen. Prov. Oblig.	95	25	95	25
Oestr. Banknoten	174	50	175	30
Oestr. Silberrente	80	60	80	80
Russ. Banknoten	241	35	241	45
Russ 4½% BdkrPfdbr	101	25	101	30

			Not. v. 25.	
Poln. 5% Pfandbr.	75	50	75	30
Poln. Liquid.-Pfdbr	72	80	72	60
Ungar. 4% Goldrente	92	10	92	25
Ungar. 5% Papierr.	88	60	88	75
Oestr. Kred.-Akt. ultimo	163	75	163	75
Oest. fr. Staatsb. ultimo	109	—	109	—
Lombarden ultimo	50	25	50	—
Neue Reichsanleihe	85	40	85	50
Fondsstimmung befestigend				

Ostpr. Südb. E. S. A	91	60	92	—
Mainz Ludwighfdto	119	50	119	75
Marienb. Mlaw dto	74	75	75	90
Italienische Rente	92	80	92	75
Russ 4% kons Anl 1880	99	25	99	10
dto. zw. Orient. Anl.	75	30	75	25
Rum. 4% Anl.	86	50	86	60
Türk. 1% kons. Anl.	18	80	18	80
Pos. Spritfabr. B. A	—	—	—	—
Gruson Werke	147	75	150	—
Schwarzkopf	261	25	264	50
Dortm. St. Pr. L. A.	64	60	66	60
Inowrzl. Steinsalz	35	50	35	10

Gelsenkirch. Kohlen	150	75	153	—
Ultimo:				
Dux-Bodenb. Eisb A	253	60	253	10
Elbethalbahn " "	101	10	101	80
Galizier " "	94	25	93	60
Schweizer Ctr. " "	170	75	171	30
Berl. Handelsgesell.	141	50	144	10
Deutsche B. Akt.	153	—	153	25
Diskont. Kommand.	192	25	193	50
Königs- u. Laurah.	122	—	123	—
Bochumer Gußstahl	125	75	127	50
Flöther Maschinen	—	—	—	—
Russ. B. f. ausw H.	84	—	84	30

Nachbörse: Staatsbahn 108 75, Kredit 163 60, Diskonto-Kommandit 191 75.

Stettin, 27. April (Telegr. Agentur B. Heimann, Posen.)

			Not v. 25	
Weizen matt				
do. April-Mai	232	50	233	—
do Mai-Juni	231	—	233	—
Roggen flau				
do. April-Mai	196	50	199	—
do. Mai-Juni	195	50	198	—
Rüböl ruhig				
do. April-Mai	62	50	63	—
do. Septbr.-Oktbr.	64	50	65	—

			Not. v. 25.	
Spiritus fester				
per loko 50 M. Abg.	69	20	69	60
" " 70 " "	49	40	49	20
" April-Mai "	49	50	49	40
" August-Sept. "	50	20	50	10
Petroleum*)				
do. per loko	11	10	11	20

Petroleum*) loco versteuert Usance 1½ pCt.

Die während des Druckes dieses Blattes eintreffenden Depeschen werden im Morgenblatte wiederholt.

Wasserstand der Warthe.

Posen, am 26. April Morgens 2,54 Meter.
" " 27. " Morgens 2,48 "
" " 27. " Mittags 2,46 "

Druck und Verlag der Hofbuchdruckerei von W. Decker & Comp. (A. Röstel) in Posen.